

FRUTIGEN Bärtschi AG baut grosse Solaranlage

Das eigene Kraftwerk wird erweitert



Vahan Bammerlin (l.) und Martin Ryter begutachten den Einbau der neuen Solaranlage auf dem Dach der Bärtschi Bau AG.

BILD CHLAUS LÖTSCHER

Auf dem Dach der Bärtschi Bau AG beim Flugplatz Frutigen wird zurzeit eine grosse Solaranlage eingebaut. Seit Jahren betreibt die Firma eine Holz-schnitzelanlage, mit der zahlreiche Unternehmen sowie das Hallenbad und das Tropenhaus geheizt werden.

Aus 486 Modulen wird die Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach der Firma Bärtschi Bau AG an der Schwandstrasse in Frutigen bestehen, wenn diese fertig gebaut ist. Die Anlage wird bei Höchstleistung 90 kW Strom produzieren. Die Jahresleistung wird 85 000 kW betragen. Im Vergleich: Ein durchschnittlicher Haushalt verbraucht im Jahr etwa 3000 kW.

Integrierte Solaranlage

«Jedes Haus braucht ein Dach, das meist nicht mehr bringt, als den Regen abzu-

halten», meint Vahan Bammerlin vom Basler Unternehmen Groupe Solvatec SA, das die Solaranlage baut. «Mit einer Solaranlage geben wir dem Dach eine weitere Funktion, einen zusätzlichen Vorteil.» Hier bei der Bärtschi Bau AG wird eine sogenannte integrierte Solaranlage gebaut, diese dient zugleich als Wasserschutz, es braucht also keine Ziegel oder keine sonstige wasserfeste Bedachung. Die Funktionsdauer der Anlage beträgt rund 35 Jahre. Da in den kommenden Jahren der Preis für Strom, so darf man annehmen, steigen wird, ist dies nicht nur eine nachhaltige Investition in Bezug auf Umwelt und Ökologie, sondern auch auf wirtschaftliche Rentabilität.

Seit 20 Jahren Holz-schnitzelheizung

«Bei Gebäuden, die mit Wärmepumpen geheizt werden, sind Solaranlagen be-

sonders interessant», meint Martin Ryter, Geschäftsführer und Mitinhaber der Bärtschi Bau AG. Eine Solaranlage von 40 m² liefert die zum Betrieb der Wärmepumpe notwendige Energie. Auf den von der Bärtschi Bau AG produzierten und schweizweit verkauften Vario-Häusern werden denn auch solch kleinere Solaranlagen eingerichtet.

Mit dieser neuen Solaranlage erweitert die Bärtschi Bau AG ihr firmeneigenes Kraftwerk. Bereits seit 20 Jahren betreibt das Unternehmen eine Holz-schnitzel-Fernheizungsanlage. Mit dieser werden die Gebäude umliegender Unternehmen wie Bucher Hydraulics, Zürcher Intersport und Halter, seit 2002 auch das Hallenbad Frutigen und neu auch das Tropenhaus geheizt.

In zwei Öfen wird durch das Verbrennen von Holz-schnitzeln, Sägemehl und

Holzstaub aus der eigenen Schreinerei oder Karton das Heizungswasser auf 90 Grad Celsius erhitzt und mittels Umlaufleitungen zu den Abnehmern gepumpt. Das Wasser kehrt im Frühling und Sommer mit etwa 71 Grad Celsius zurück. Während der kalten Jahreszeit sinkt die Rückkehrtemperatur auf rund 50 Grad Celsius.

Sollten die Holzöfen wegen einer Panne ausfallen, dient als Backup ein Öl-ofen. Denn vor allem im Hallenbad will man die Leute nicht mit Hühnerhaut schwimmen lassen. Bei Pannen ausserhalb der Arbeitszeit läutet auf dem Mobiltelefon des Mitinhabers der Bärtschi Bau AG, Martin Zumkehr, der Alarm – und er muss rennen.

CHLAUS LÖTSCHER

Weitere Infos unter www.solvatec.ch und www.variohaus.ch.